



Nach Bondi Beach: Israel fordert Zensur und droht westlichen Regierungen

**Wir haben kürzlich unsere Crowdfunding-Kampagne gestartet, damit wir unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus auch im Jahr 2026 fortsetzen können.
Unterstützen Sie uns noch heute:**

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail:
PayPal@acTVism.org

PATREON:

www.patreon.com/acTVism

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): Hier ist die Erklärung, auf die ich mich zuvor bezogen habe. Ich habe über einen weiteren Clip gesprochen, in dem Netanjahu eine Rede auf Hebräisch hält und nicht nur westliche Regierungen verurteilt, sondern auch explizite Drohungen ausspricht. Er sagt nicht konkret, wie diese westlichen Regierungen dafür bezahlen werden, falls sie nicht aufhören, so zu handeln, aber er droht ihnen, dass sie dafür bezahlen werden. Und hier spricht er auf Hebräisch über die Verantwortung westlicher Regierungen.

Benjamin Netanjahu: Ich fordere, dass westliche Regierungen das Notwendige tun, um Antisemitismus zu bekämpfen und die erforderliche Sicherheit für jüdische Gemeinden weltweit zu gewährleisten. Sie wären gut beraten, unsere Warnungen zu beachten. Ich fordere von ihnen jetzt Maßnahmen.

GG: Dies ist ein winzig kleines Land, das von der Güte der übrigen Welt, von der Güte der amerikanischen Arbeiter, von der Güte der amerikanischen Regierung und von der Schuldenlast der europäischen Länder abhängig ist, damit diese es mit Waffen und Geld versorgen und jederzeit schützen. Und diese Länder tun dies seit Jahrzehnten, größtenteils aus Schuldgefühlen bezüglich des Holocaust, in letzter Zeit jedoch aufgrund des Einflusses der pro-israelischen Lobbys, die in den meisten dieser Länder existieren. Das hat Netanjahu zu einer zunehmend arroganten, fast schon imperialistischen Haltung verholfen, die ihm erlaubt, den westlichen Regierungen, auf die er sich stützt und von denen sein Land bei der Durchführung der Kriege abhängt, die ihnen die imperiale Vorherrschaft in dieser Region sichern, Vorschriften zu machen. Er kann an ihre Bürgern und ihre demokratischen Regierungen Forderungen stellen, welche Maßnahmen sie zum Schutz Israels ergreifen müssen, begleitet von sehr deutlichen Warnungen, welchen Preis sie zahlen werden, sollten sie dem nicht nachkommen. Ich denke auch, dass dies eine Art von Verhalten ist, das nicht nur anti-israelische, sondern auch anti-semitische Gefühle schürt. Aber es ist auch verständlich, denn wenn Netanjahu solche Forderungen stellt, fragen die Vereinigten Staaten, Australien, Kanada und die meisten westlichen Länder in der Regel, wie schnell und wie viel Zeit sie für die Erfüllung dieser Forderungen haben. Und genau das haben sie getan, wodurch sie zu dieser Überzeugung gelangt sind und Netanjahu zu der Überzeugung gekommen ist, dass er jetzt offen auf diese Weise mit westlichen Regierungen sprechen kann. Meiner Meinung nach werden immer mehr Menschen darauf aufmerksam. Hier ist die stellvertretende Außenministerin Israels, Sharren Haskel, die heute bei Sky News Australia über die Sichtweise Israels zu all dem spricht.

Sharren Haskel: Bekämpfen Sie Rassismus, bekämpfen Sie Gewalt gegen die jüdische Gemeinschaft, bekämpfen Sie Rassismus am Arbeitsplatz so entschlossen wie möglich. Wenn Sie diese Hassmärsche auf den Straßen sehen, sei es in London oder Sydney, und im Opernhaus von Sydney skandierten sie: „Vergast die Juden, vergast die Juden“, nicht ein einziger wurde verhaftet, nicht ein einziger musste sich dafür verantworten, man versuchte sogar, das zu vertuschen. Wenn Sie sie „Globalisiert die Intifada“ skandieren hören, was glauben Sie, bedeutet das? Die Globalisierung der Intifada bedeutet genau das: Massaker zu verüben, Menschen auf der Straße zu erschießen, sie gewaltsam anzugreifen, das bedeutet es. Und wenn Sie das weiter zulassen und auf Ihren Straßen Terroristenflaggen wehen lassen, Bilder von Menschen, die unschuldige Kinder ermordet haben, wenn Sie das nicht bekämpfen, dann unterstützen Sie das durch Ihr Schweigen, Sie rechtfertigen das. Und die Intifada zu globalisieren bedeutet genau das: einen Terroranschlag an einem Strand in Australien, bei dem australische Zivilisten ermordet und getötet werden. Das ist es, was es bedeutet. Wenn Sie das hören, müssen Sie handeln, durchgreifen, verfolgen, bestrafen. Damit die Menschen verstehen, dass dies absolut inakzeptabel ist. Kein Rassismus, keine Gewalt wird akzeptiert, weder in Australien noch in Großbritannien.

GG: Lassen wir einmal beiseite, wie widerwärtig es ist, dass ein hochrangiger israelischer Beamter im Fernsehen auftritt und vorgibt, moralisch empört über die Tötung unschuldiger Zivilisten zu sein, wenn man bedenkt, was Israel insbesondere in den letzten zwei Jahren, aber auch schon seit vielen, vielen Jahrzehnten getan hat. Lassen wir das beiseite. Das ist ein offensichtlicher Punkt, aber es ist erstaunlich, zu sehen, wie diese israelischen Beamten – noch einmal, dieses winzige kleine Land – sich so offen in allen westlichen Medien zeigen, im Fernsehen auftreten und von diesen Regierungen verlangen, gegen Meinungsäußerungen vorzugehen, zu denen die Menschen in ihren Ländern das Recht haben. Als diese Campus-Proteste in den Vereinigten Staaten in den ersten Monaten ausbrachen, fürchteten sich die Israel-Unterstützer davor, da studentischer Aktivismus in der Vergangenheit sehr wirksam war. Er allein verhinderte 1968 die Wiederwahl von Lyndon Johnson wegen des Vietnamkriegs und sorgte in den 60er Jahren für viel Unruhe. Er trug dazu bei, das Apartheid-Regime in den 1980er Jahren zu Fall zu bringen. Ein Großteil der Energie für den Boykott Südafrikas kam von College-Studenten. College-Studenten oder Menschen in diesem Alter, jüngere Menschen, sind in der Regel politisch aktiver; sie verfügen über die Energie, um für ihre eigenen Familien einzutreten. Und deshalb begann die Boykottbewegung gegen Israel an den Universitäten. Deshalb hat Israel es sich zum Ziel gesetzt, mit enormen Mitteln amerikanische Universitäten als Orte der Intoleranz, des Hasses und des Radikalismus zu brandmarken. Deshalb konzentrierte sich ein Großteil der amerikanischen Expertenklasse auf die Vorgänge unter den Studierenden an den Universitäten. Vieles davon hatte mit Israel zu tun. Und dann treten diese israelischen Beamten in allen westlichen Ländern im Fernsehen auf und sagen: Ihr lasst diese Reden zu und müsst das unterbinden. Ich erinnere mich, als diese Campus-Proteste ausbrachen und viele Leute in beiden politischen Parteien sie als Kriminelle und Terroristen bezeichneten, darunter auch die Biden-Regierung. Das Weiße Haus unter Biden hat wirklich den Grundstein dafür gelegt, diese Proteste gegen den israelischen Krieg in Gaza als antisemitisch zu betrachten, obwohl die Zeltlager mit Juden gefüllt waren – all das haben wir bereits besprochen. Ich erinnere mich, dass ich das Recht von College-Studenten verteidigte, sich politisch zu organisieren und ihre politischen Ansichten zu äußern, was eine Art Grundpfeiler der gesamten Idee der Vereinigten Staaten und der westlichen Demokratien ist. Ich hörte ständig von Konservativen, die sich in den letzten zehn Jahren als Verfechter der absoluten Meinungsfreiheit ausgegeben hatten, dass es keine freie Meinungsäußerung sei, zu skandieren: Tötet alle Juden, tötet alle Juden. Und ich erinnere mich, dass ich etwa sechs Wochen lang in den sozialen Medien immer wieder diese Frage stellte: Wo ist das geschehen? Auf welchem amerikanischen College-Campus haben sich Studenten versammelt und „Tötet die Juden, tötet die Juden“ skandiert? Das ist nicht geschehen. Jedes Mal, wenn ich diese Frage stellte, hatte niemand eine Antwort darauf. Sie wussten, dass es passiert war, aber niemand konnte mir einen Zeitungsartikel oder eine Erklärung vorlegen, denn es war nicht passiert. Sie skandierten nicht „Tötet die Juden“. Sie skandierten „Widerstand gegen die israelische Regierung“, aber da dies durch das Recht auf freie Meinungsäußerung geschützt ist und viel schwieriger zu verteufeln ist, mussten sie so tun, als hätten sie „Tötet die Juden“ skandiert. Wie sich herausstellte, war der Grund, warum die Leute diesen Vorwurf erhoben, dass es bei einer der ersten Proteste gegen die israelischen Bombenangriffe auf Gaza in Australien eine Versammlung von etwa hundert Aktivisten gab, und ein Mann – wer weiß, wer das war, vielleicht ein verwirrter Idiot, ein psychisch kranker

Mensch, ein Spitzel der Regierung oder einfach nur ein echter Antisemit – nahm einen Verstärker aus Pappe und rief dreimal: „Tötet die Juden, tötet die Juden, tötet die Juden.“ Ein Mann in Sydney, Australien. Und von da an hieß es: Oh, diese Demonstranten skandieren: „Tötet die Juden“. Darum ging es bei den Protesten aber gar nicht. Vielmehr protestierten die Demonstranten gegen das Vorgehen Israels in Gaza. Und dennoch kommen israelische Regierungsvertreter in sämtliche westlichen Länder und sagen deren Regierungen, sie sollten die Meinungsfreiheit ihrer Bürger besser einschränken. Man müsse die Menschen für solche Äußerungen ins Gefängnis bringen. Sie müssen diese Äußerungen unterbinden. Sonst machen Sie sich mitschuldig am Tod der Juden.

Wird das tatsächlich der Wahrnehmung Israels in der Welt und im Westen helfen? Glauben Sie, dass die Bürger im Westen es zu schätzen wissen, wenn sie ihren Fernseher einschalten und israelische Politiker mit starkem Akzent hören, die ihnen, ihren Regierungen und ihren Ländern mitteilen, dass sie besser aufhören sollten, Menschen zu erlauben, auf der Straße gegen Israel oder die Unterstützung ihrer Regierung für Israel zu protestieren? Ich denke, dass dies viel eher zu Ressentiments führen wird. Meiner Meinung nach wird dies Druck auf die Politiker ausüben, die von der israelischen Lobby finanziert werden. Ich glaube, es wirkt in dieser Weise. Aber ich vermute auch, dass es weiterhin die Stimmung der Menschen nährt, die früher tabu war, heute aber völlig toleriert und allgemein geäußert wird, weil sie so zutreffend ist: dass israelische Beamte und ihre Unterstützer innerhalb westlicher Demokratien einen extrem unverhältnismäßigen, fast unerklärlichen Einfluss und Macht haben, um westlichen Demokratien vorzuschreiben, wie sie in Bezug auf Israel zu handeln haben. Und da die Unterstützung für Israel nachgelassen hat, treten sie immer offener und deutlicher in Erscheinung. John Mearsheimer, einer der Pioniere, der die Funktionsweise der Israel-Lobby publik gemacht hat, stellte fest, dass sie auf eine ungewollte Weise an die Öffentlichkeit gedrängt wurden. Hören Sie diese Leute? Sie fordern, dass westliche Regierungen die Meinungsfreiheit ihrer eigenen Bürger einschränken, nicht um die Interessen ihres Landes zu schützen, sondern um Israel zu schützen, und sie versuchen wahnsinnigerweise zu behaupten, dass man, wenn man gegen Israel protestiert oder auch nur einen Protest gegen Israel zulässt, dafür verantwortlich ist, dass ISIS einzelne jüdische Zivilisten ins Visier nimmt. Um Ihnen einen Eindruck von der Funktionsweise dieser elitären Klasse zu vermitteln: Die feige elitäre Klasse, wahrscheinlich die feigste elitäre Klasse im Westen, ist die britische Regierung. Ich habe die britische Regierung und die britische politische Kultur leider sehr gut kennengelernt. Ich habe beim Guardian gearbeitet, an der Snowden-Story, die in Großbritannien für großes Aufsehen sorgte. Sie waren wahrscheinlich die autoritärsten Verteidiger der NSA-Überwachung. Sie schickten sogar bewaffnete Agenten in die Redaktion des Guardian in London, um die Vernichtung der Snowden-Dateien zu verlangen, obwohl sie wussten, dass diese Dateien überall auf der Welt aufbewahrt wurden und sie damit nichts erreichen würden. Trotzdem verlangten sie es. Sie hielten meinen Mann im Rahmen der Berichterstattung fest, um ihn einzuschüchtern, sie hielten ihn fest und drohten ihm mit Verhaftung aufgrund von Terrorismusvorwürfen. Auf jeden Fall wurden sie extrem repressiv und sind nur noch repressiver geworden, indem sie Menschen verhaften, die gegen die israelische Regierung protestieren; und es ist eine Labour-Regierung. Es ist eine Mitte-Rechts-Regierung. Es handelt sich nicht um eine konservative Regierung. Aber sie

bestehen aus Würmern, karrieristischen Würmern, die Angst vor ihrem eigenen Schatten haben. Und hier ist einer der übelsten. Sein Name ist Wes Streeting. Er ist eine Art Pete Buttigieg der britischen Labour-Partei. Er ist offen homosexuell. Ich möchte ihn nicht einmal als Zentrist bezeichnen, denn das würde ihm zu viel Ehre machen, als hätte er gewisse Überzeugungen. Er ist einfach nur ein absoluter Karrierist ohne jegliche Substanz. Und als derzeitiger britischer Premierminister hat Keir Starmer kurz nach seiner Wahl ein schockierend hohes, fast historisch hohes Maß an Hass und Ablehnung unter der britischen Bevölkerung erfahren, und es gibt zwar erst in vier Jahren wieder Wahlen, aber bereits jetzt wird versucht, ihn aus der Führung der Labour-Partei und damit aus dem Amt des Premierministers zu verdrängen. Wes Streeting ist einer der zwei oder drei Spitzenkandidaten für seine Nachfolge, ein ebenso leerer und seelenloser Mensch, wie man ihn sich nur vorstellen kann. Hier ist er heute bei der BBC, wo er im Wesentlichen die Meinungsfreiheit der Israel-Kritiker dafür verantwortlich macht, dass ihre Rhetorik irgendwie zu diesem ISIS-Anschlag in Sydney geführt habe. Hier seine Aussage.

Wes Streeting (WS): Ich denke, der Oberrabbiner hat absolut Recht. Und was den Begriff „Globalisierung der Intifada“ angeht, so gibt es in diesem Land eine ganze Reihe von Dummköpfen, die diese Worte online oder auf der Straße verwendet haben und jetzt vor dem Fernseher sitzen und lautstark beteuern, dass damit natürlich kein Terrorismus gegen jüdische Menschen gemeint sei. Diesen Leuten muss ich klar und deutlich sagen: Was um alles in der Welt glauben Sie, was „Globalisierung der Intifada“ bedeutet? Und können die Menschen nicht den Zusammenhang zwischen dieser Art von Rhetorik und Angriffen auf jüdische Menschen in ihrer Eigenschaft als jüdische Menschen erkennen? Denn genau das hat die jüdische Bevölkerung in unserem Land heute zutiefst getroffen. Ein Angriff auf jüdische Menschen, die sich zu Chanukka versammeln, um als jüdische Menschen zusammenzukommen. Es ist ein Angriff auf ihren Glauben, ihre Kultur, ihre Familie, ihre Gemeinschaft. Und diejenigen von uns, die nicht jüdisch sind, haben die Verantwortung, der jüdischen Gemeinschaft beizustehen.

BBC Reporterin: Aber es geht um mehr als nur die Solidarität mit ihnen, nicht wahr? Ich meine, die Leute sagen, dass man jetzt etwas unternehmen muss. Sind Sie der Meinung, dass Demonstranten, die diesen Ausdruck verwenden, strafrechtlich verfolgt werden sollten?

WS: Was Gesetzesänderungen angeht, so sind dies Entscheidungen, die der Premierminister und der Innenminister zu treffen haben. Mir sind derzeit keine Pläne bekannt, das Gesetz in dieser Weise zu ändern.

BBC Reporterin: Aber was ist Ihre eigene Meinung? Halten Sie das für richtig?

WS: Ich werde jetzt nicht über meine Kompetenzen hinausgehen und anfangen, Entscheidungen für den Innenminister und den Premierminister zu treffen.

BBC Reporterin: Ehrlich gesagt verlange ich nicht, dass Sie Entscheidungen treffen.

WS: Aber sehen Sie, sagen wir es so: Ich denke, es ist sehr wichtig, dass...

BBC Reporterin: Sie haben gerade eine sehr deutliche Antwort gegeben, dass Sie zum jüdischen Volk stehen.

WS: ...die Intifada zu globalisieren ist nicht schlicht ein Ausdruck der Solidarität mit dem palästinensischen Volk und seinem gerechten Anliegen. Die Intifada zu globalisieren wird als Unterstützung für terroristische Aktionen gegen das jüdische Volk aufgefasst und angesehen.

GG: Ich finde es nach wie vor bizarr, wie selbstverständlich und gängig dies mittlerweile für westliche Regierungen ist, die angeblich seit langem für westliche Werte wie bürgerliche Freiheiten stehen. Und wir sprechen hier von dem Land, in dem die Magna Carta verfasst wurde, die Teil der Aufklärung war und die Grundlage für die US-Verfassung und die bürgerlichen Freiheiten bildete, und nun wird offen darüber diskutiert und man wird sogar von Journalisten unter Druck gesetzt. Sie drängte ihn, weiter zu gehen, als er wollte, und sagte: Müssen wir diese Begriffe nicht unter Strafe stellen? Sie diskutieren jetzt ganz offen darüber, welche politischen Begriffe, welche politischen Ideen kriminalisiert werden sollten, bis zu dem Punkt, an dem die Polizei zu Ihnen nach Hause kommt und Sie verhaftet. Und natürlich passiert das in Großbritannien. Es passiert in ganz Westeuropa. Und ja, rechte Äußerungen sind oft das Ziel, aber insbesondere in Großbritannien werden seit Monaten alle Personen verhaftet, die Kleidung tragen oder Schilder mit sich führen, die eine pro-palästinensische Gruppe namens Palestine Action unterstützen, weil die britische Regierung auf Geheiß der israelischen Regierung diese Gruppe als terroristische Vereinigung eingestuft hat, was bedeutet, dass es nicht nur illegal ist, dieser Gruppe beizutreten, sondern auch, ihnen in irgendeiner Weise Unterstützung zu bekunden. Tatsächlich ist es sogar illegal, gegen die Einstufung dieser Gruppe als terroristische Vereinigung durch die Regierung zu protestieren. Sie haben nie jemanden getötet, sie haben nie versucht, jemanden zu töten. Das Schlimmste, was sie je getan haben, war, zwei Flugzeuge auf einem Militärstützpunkt zu besprühen, den die britische Regierung nutzte, um den Israelis bei der Zerstörung Gazas zu helfen. Und dafür wurden sie als terroristische Organisation bezeichnet. Und so gehen 70- und 80-jährige Frauen jeden Samstag auf die Straße, um gegen den israelischen Krieg in Gaza zu protestieren. Und wenn sie ein Schild mit der Aufschrift Palestine Action tragen, werden sie verhaftet. Und jetzt fragt diese Journalistin: Müssen wir nicht mehr tun? Müssen wir nicht noch mehr dieser Ausdrücke verbieten? Ich möchte nur, dass Sie sich bewusst machen, was Israel hier im Westen mit Hilfe westlicher Regierungen so erfolgreich erreicht hat. Jede Form des Protests gegen die israelische Regierung wird als illegitim angesehen. Wenn Sie einen Boykott Israels unterstützen wollen – Boykotte sind übrigens unglaublich verbreitet, sie sind eine politische Taktik, die von Bürgerrechtsführern eingesetzt wird. Sie wurden eingesetzt, um das Apartheid-Regime in Südafrika zu beenden. Und der Boykott Israels ist eine Möglichkeit zu bekräftigen, Israel zu boykottieren, bis es seine illegale Besetzung des Westjordanlands und seine Blockade des Gazastreifens aufgibt. Es handelt sich per Definition um eine friedliche Form des Protests. Aber das wurde in Europa kriminalisiert. Die Befürwortung eines Boykotts Israels gilt als Straftat. In Europa ist es Hassrede. Und in den Vereinigten Staaten ist es der Trump-Regierung gelungen, dies trotz des Ersten Verfassungszusatzes im Grunde genommen illegal zu machen. Eine große Anzahl von republikanisch regierten Bundesstaaten und sogar einige demokratisch regierte Bundesstaaten

haben erklärt, dass man, wenn man einen Boykott Israels unterstützt, nicht für staatliche Aufträge in Frage kommt. Sie haben sogar die Hurrikanhilfe davon abhängig gemacht: Wenn Ihre Region von einem Hurrikan heimgesucht wird, müssen Sie ein Formular unterschreiben, in dem Sie erklären, dass Sie keinen Boykott Israels unterstützen, um Hilfe von der US-Regierung zu erhalten. Ein Boykott Israels ist also ausgeschlossen. Offensichtlich gilt die Anwendung von Gewalt zur Verweisung israelischer Besatzer als Terrorismus. Auch wenn die Israelis selbst solche Gewalt anwenden, um die Briten und die Palästinenser zu vertreiben, und Gewalt gegen Besatzer im Allgemeinen als gerechtfertigt angesehen wird, gilt dies nicht für die Palästinenser. Also kein Boykott, keine Gewalt als Widerstand und jetzt auch kein Skandieren. Man darf nicht skandieren: From the river to the sea, Palestine will be free. Man darf nicht skandieren: Globalisiert die Intifada. Auch das wird nun strafbar. Jede Form des Protests gegen Israel wird verboten, und vielleicht darf man vorerst noch einen sehr höflichen Leserbrief schreiben, in dem man erklärt, wie sehr man Israel liebt, aber findet, dass sie etwas zu weit gegangen sind. Vielleicht bleibt das legal, um den Anschein zu erwecken, dass es nicht völlig totalitär ist. Intifada bedeutet Widerstand, es bedeutet Kampf. Und die Intifada zu globalisieren bedeutet, die Palästinenser nicht zu zwingen, allein für ihre Souveränität und ihr Recht auf Autonomie zu kämpfen, sondern es global auszurichten. Das bedeutet nicht, sich dem IS anzuschließen und Juden zu ermorden. Aber die Israelis weisen die westlichen Regierungen jetzt darauf hin, dass sie es bereuen werden und einen Preis zahlen müssen, wenn sie diese freie Meinungsäußerung gegen uns weiter zulassen, und es gibt kleine Wurmlinge wie Wes Streeting und viele andere Politiker, die in den Medien auftreten und sagen, dass diese Sprache nicht mehr akzeptabel ist. Wir verlieren unsere Meinungsfreiheit im Westen, in den Vereinigten Staaten, nicht weil unser eigenes Land seine Interessen verteidigt, sondern um die Interessen dieses anderen Landes zu verteidigen. Das alles kann man hier in Echtzeit und auf die deutlichste Art und Weise beobachten.

ENDE

**Wir haben kürzlich unsere Crowdfunding-Kampagne gestartet, damit wir unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus auch im Jahr 2026 fortsetzen können.
Unterstützen Sie uns noch heute:**

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.

PAYPAL:

E-Mail:

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVIs>

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PayPal@acTVism.or
g

m

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.
Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
